Zeitschrift: Jahresbericht des Historischen Museums in Bern

Herausgeber: Bernisches Historisches Museum

Band: - (1915)

Rubrik: Historische Abteilung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Historische Abteilung.

Das Zuwachsverzeichnis der historischen Abteilung weist 664 Nummern auf.

Wir beginnen unsern Rundgang durch die Neuerwerbungen, wie üblich, bei den Familienaltertümern und verweilen kurz bei der kleinen, aber volkskundlich interessanten Sammlung kolorierter Taufzettel des 18. und 19. Jahrhunderts, die in farbigem Holzschnitt, Kupferstich und Lithographie angefertigt und mit gereimten frommen Wünschen ausgestattet, ein Andenken an den heiligen Akt der Taufe bildeten und ausserdem dazu dienten, den Patenpfennig zu bergen. Die Sitte, bei der Taufe einen solchen Zettel auszufüllen — er ist nicht mit dem offiziellen, von dem Pfarramt unterzeichneten Taufschein zu verwechseln — hat sich bis heute erhalten, wenn schon die bunten, naiven Holzschnitte verschwunden sind und auch der Brauch nicht mehr geübt werden dürfte, in dem kunstreich gefalteten Zettel Weizenkörner als Symbol der Fruchtbarkeit und besonderen Talisman zu bergen.

Bei den Hausaltertümern bemerken wir in der Abteilung der Bauteile als willkommene Bereicherung einen geschnitzten gotischen Türflügel aus Arvenholz. Über üppigen Ranken und reichem Masswerke mit fünf als Ornament behandelten gespaltenen Wappenschildchen sind, getrennt durch einen geharnischten Ritter mit Schwert und Schild, zwei Wappen angebracht, deren Bild drei aus einem Dreiberg herauswachsende Tannen zeigt. Vermutlich handelt es sich um die älteste Darstellung des Wappens von Olten. Die reich vergoldete, etwa 1510 zu datierende Schnitzerei hat ihren Platz an der Ostwand des Burgundersaales gefunden. Andere Bauteile, wie z. B. eine eichene, mit etwas Schnitzerei verzierte Haustüre aus der Marktgasse in Bern, hoffen wir bei dem Neubau verwenden zu können.

Unsere schöne Sammlung bernischer Glasgemälde hat sich um eine prachtvolle Pannerträgerscheibe von 1564 bereichert. Auf grünem Grasboden mit Bäumen im Hintergrunde steht zwischen zwei Säulen der stattliche, bärtige Pannerträger in blauem, verziertem Halbharnisch, weiss und schwarz gestreiften Beinkleidern, weissen, gelb gefütterten Puffärmeln und gewaltigem, weissem Federbarett, mit der Rechten das Panner mit der Bärentatze von Äschi haltend. Die Figur, zu der ein bekannter Berner Maler der Jetztzeit hätte Modell stehen können, so überraschend genau sind seine Gesichtszüge wiedergegeben, hebt sich

von dem feinen roten Rankendamaste ungemein wirkungsvoll ab. In dem Oberbilde ist eine lebendige Kampfszene dargestellt; unten steht auf einem schmalen Inschriftfriese «Das Land Äschi 1564». Wohin die aus Privatbesitz erworbene, leider nicht signierte Scheibe seinerzeit gestiftet worden ist, lässt sich nicht mehr mit Sicherheit feststellen.

Das edelste Geschirr ist das Tafelgerät aus Edelmetall, von dem unsere Silberkammer einen so kostbaren Schatz besitzt. Im 16. und 17. Jahrhundert war in jedem hablichen Haushalte zum mindesten ein silbernes Trinkgeschirr zu finden, vornehme Häuser besassen davon die Menge. Man vergleiche nur die interessanten, glücklicherweise noch recht zahlreich erhaltenen Verlassenschaftsinventare aus dieser Zeit. Das ist anders geworden. Wohl gibt es wieder vielerorts silberne Becher in Privatbesitz, und man zeigt einem Besucher mit Stolz etwa einen Schützenbecher, den der Hausherr oder der Vater anno dazumal bei einem Schützenfeste herausgeschossen hat, oder auch eine ganze Sammlung solcher künstlerisch nicht gerade bedeutender Erzeugnisse einer dekadenten Zeit. Das gute, alte Silber dagegen ist aus dem Familienbesitze fast völlig verschwunden. Die Stürme der Revolutionszeit und die darauf folgenden Perioden wirtschaftlicher Unsicherheit haben ihm den Weg in den Schmelztiegel gewiesen, und was übrig blieb, wurde von Liebhabern und Sammlern aufgekauft. Nur da und dort noch wird etwa eine Schale oder ein Becher als kostbare Familienreliquie pietätvoll aufbewahrt. Ein solches sorgsam gehütetes Erbstück, an das sich zudem eine ruhmreiche Familienüberlieferung knüpft, ist uns in dem Berichtsjahre zur Aufbewahrung anvertraut worden. Es ist eine 5,4 cm hohe, teilweise vergoldete, getriebene Silberschale von 19,4 cm Randdurchmesser. Auf der erhöhten Bodenmitte ist, umgeben von sechs kreisförmigen, gestanzten Vertiefungen, eine runde Scheibe mit dem niellierten Wappen Philipps des Schönen aufgelötet. Drei Goldschmiedmarken, die sich auf der Unterseite befinden, sind leider noch nicht festgestellt worden; zwei im Boden in späterer Zeit primitiv eingeschnittene Wappen gehören den Berner Familien Dittlinger und Lerber an. Die Tradition beansprucht die in ihrer Einfachheit doppelt vornehm wirkende Schale als Beutestück aus dem Burgunderkriege, indessen weist das Wappen auf eine spätere Zeit. Philipp der Schöne war der Sohn König Maximilians aus der 1477 mit Maria von Burgund, der Tochter Karls des Kühnen, geschlossenen Ehe. 1496 mit Johanna von Kastilien vermählt, starb er schon 1506 in jugendlichem Alter. Wir vermuten, daß die Schale als Beutestück aus dem Schwabenkriege nach Bern gekommen sei, ohne dass wir freilich imstande wären, diese Annahme mit positiven Gründen beweisen zu können.

Schon in dem letzten Jahresberichte haben wir den Eingang der 149 Nummern umfassenden keramischen Sammlung von Oberlehrer E. Aeschlimann in Ilfis erwähnt, welche dank der Intervention des Vereins zur Förderung des historischen Museums vor dem drohenden Verkauf ins Ausland gerettet und der Heimat erhalten werden konnte. Während nahezu dreissig Jahren hat Herr Aeschlimann mit Liebe und stets wachsendem Verständnis die so mannigfaltigen Erzeugnisse der Langnauer Töpferkunst gesammelt und zu einem kleinen Spezialmuseum vereinigt, das er dem Besucher mit freudigem Stolze zu zeigen pflegte. Und es war wirklich ein Genuss, sich die zu einem guten Teil aus erlesenen Stücken bestehende Sammlung anzusehen, welche die ganze Entwickelung dieser bodenständigen Kleinkunst in beinahe ununterbrochener Reihenfolge zu belegen vermag. Zwar geht kein Stück bis in das 17. Jahrhundert zurück, und wir müssen dies um so mehr bedauern, als der Faden der Entwickelung zwischen diesem ältesten Langnauergeschirr und den Produkten aus dem dritten und vierten Jahrzehnt des 18. Jahrhunderts gerissen ist. Mit den Zwanziger- und Dreissigerjahren des 18. Jahrhunderts beginnt die beste Zeit der Langnauer Hafnerei, die in der Sammlung Aeschlimann durch einen Krug von 1725 und eine kleine Schale von 1736 vertreten ist. Etwa 1780 sank das künstlerische Niveau merklich, um sich dann um die Mitte des 19. Jahrhunderts etwas zu heben, ohne indessen die frühere Höhe wieder zu erreichen; immerhin besitzen wir aus der Zeit von 1840—1855 auch in unserem früheren Bestande einige bemerkenswerte gute Stücke. Auf diese Zeit von 1725 bis 1855 verteilen sich nun all die vielen Platten und Schalen, Krüge und Näpfe, Schüsseln und Tassen, Giessfässer, Butterfässer, Fruchtschüsseln, Öltägel, und was alles von geschickter Hand geformt und gebrannt worden ist. Einzelne Gruppen, wie die vielen Bogenschüsseldeckelchen mit ihrem Volutenaufbau machen einen beinahe graziösen Eindruck, andere, wie die Giessfässer, verraten einen ungewöhnlichen Formenreichtum. Die meisten Stücke sind datiert, viele mit den Namen der Besteller und etwa auch mit hausbacken moralisierenden, selten etwas anzüglichen Sprüchen versehen.

Wie recht und billig, besitzen wir nun die bedeutendste Sammlung von Langnauer Geschirr, wenn auch manch vorzügliches Stück in Zürich, Burgdorf, Neuenburg und Basel vorhanden ist, um das wir diese Museen rechtschaffen beneiden. All dies würde völlig genügen als Grundlage für eine erschöpfende Monographie über die Langnauer Keramik; dagegen lässt uns unser Wissen über die wackeren Hafner fast völlig im Stich. Dass die bedeutendste Hafnerfamilie Hermann hiess und dass ein Daniel Hermann unter dem Namen «Chacheltanggli» in der Tradition

fortlebt, ist alles, was bekannt ist, und das ist wenig genug. Vielleicht verschafft uns Herr Aeschlimann nun auch noch die urkundlichen Grundlagen, auf denen sich eine umfassende Würdigung und Beschreibung der Langnauer Hafnerei aufbauen kann, nachdem er durch seine Sammeltätigkeit dazu beigetragen hat, einen Schatz bodenständigen Fleisses der Heimat und der Wissenschaft zu erhalten. Dass seine Sammlung nunmehr als Ganzes im historischen Museum beisammen bleibt und nicht in alle Winde zerstreut wird, bedeutet auch für Herrn Aeschlimann eine Freude und sollte nicht zuletzt aber auch ein Ansporn für ihn sein, seine Forschungen im Dienste der Heimatkunde nun auch noch nach der anderen Richtung auszudehnen.

Über Heimberg hat Herr Professor E. Hoffmann-Krayer im schweizerischen Archiv für Volkskunde geschrieben (Bd. XVIII, 1914) und seiner trefflichen Würdigung dieser Bauerntöpferei einige fein ausgeführte Farbentafeln mitgegeben. Es gilt hier das Gleiche, was wir oben gesagt haben: ohne dass man den Hafnern nachgeht, kann man auch ihre Arbeiten nicht mit Sicherheit klassieren. Schwarze Ware, wie sie für Heimberg typisch ist, gilt in Baselland als Läufelfinger-, in Graubünden als St. Antöniergeschirr. Wenn auch vielleicht an einen Export aus dem Heimberg nach Baselland gedacht werden kann — wir glauben im Gegensatze zu Herrn Professor Hoffmann-Krayer nicht daran — so war dies doch sicher bei St. Antönien, wo übrigens eine blühende Töpferei nachzuweisen ist, nicht der Fall. Wie erklärt sich dann aber diese ins einzelne gehende Übereinstimmung in Farbe und Zeichnung? Und wie lösen wir das Rätsel, dass Produkte der hessischen Töpferei unserem Berner Bauerngeschirr gleichen fast wie ein Ei dem andern? Ich denke, indem wir Familienpapiere, Gemeindearchive und Kirchenbücher zu Rate ziehen, uns die Namen der Hafner, ihrer Gesellen und Lehrlinge merken und in Erfahrung zu bringen suchen, wann und wohin sie gewandert sind. Das ist freilich leichter gesagt, als getan; aber wenn auch diesen, gewiss mühseligen Forschungen nur ein mageres Resultat beschieden sein wird, so werden sie doch gewiss Anhaltspunkte zeitigen, aus denen sichere Schlüsse gezogen werden können. Gerade für Hessen ist die Einwanderung von Bernern im 17. Jahrhundert sicher bezeugt.[1]) — Unser Zuwachs an Heimberg besteht in der Hauptsache aus zwei prachtvollen schwarzen Platten mit figürlichen Darstellungen aus der Zeit von 1840 bis 1850. Wertvoller noch, weil von seltenem Dekor, ist ein grosser zylindrischer Topf mit zwei erhabenen weiblichen Halbfiguren, der in den Anfang des 19. Jahrhunderts zu datieren ist. Leider sind bei Heimberg die Jahrzahlen seltener als bei Langnau.

[1]) Vergl. Hessische Chronik I, S. 149, 207, 308, 374, 409.

Vom Simmental nennen wir eine aussergewöhnlich grosse Platte mit reichem, buntfarbigem Dekor und Jahrzahl 1763, sowie einen Krug von typischer Form mit Tulpenmotiv und erhabenem Traubenzweig aus dem Anfang des 19. Jahrhunderts, einer bei diesen Töpfereien seltenen Verzierung.

Auch Bäriswil ist nicht leer ausgegangen; sodann erwarben wir wieder einige noch nicht heimzuweisende Stücke, wie beispielsweise ein mit W gezeichnetes, bunt verziertes Schüsselchen mit Inschrift «An Barbara Schär — Hans Ulrich Niffeler von Gundiswil».

An die Keramik schliesst sich das Glas an, welche Abteilung durch zwei gravierte, 1647 und 1681 datierte Flaschen vermehrt worden ist. Erstere, von bemerkenswert feiner Arbeit, trägt die Inschrift «Germany Gobat Notarie 1647» und ist uns als Geschenk der Erbschaft des Herrn Dr. Gobat, unseres verstorbenen Präsidenten, zugekommen.

Aus der Sammlung Chabot stammt ein reizendes Zinntellerchen mit erhabenen Blumenverzierungen auf Rand und Bodenmitte. Das eingeschlagene Allianzwappen Lerber-Tschiffeli mit den Anfangsbuchstaben DL. BTS erinnert an das Ehepaar Daniel Lerber (der Burgern 1651, Vogt von Nidau 1654, Landshut 1666, des Rates 1681) und Barbara Tschiffeli (geb. 1644 in Worb).

Der Trachtenabteilung konnte als willkommenes Geschenk des Herrn Dr. med. H. Seiler in Bern eine der seltenen sogenannten Plundertafeln einverleibt werden, welche, vornehmlich im 17. Jahrhundert im Gebrauch, dazu dienten, die bei einer grossen Wäsche zur Reinigung gelangenden Stücke zu notieren. Frau J. Heierli hat zwei solche Wäschetafeln im Anzeiger für Schweizerische Altertumskunde (N. F. Bd. X, S. 339 ff.) publiziert und sie damit in die Literatur eingeführt. Unsere, 1614 datierte Tafel ist einfacher als die dort abgebildeten; es fehlen die gemalten Vorlagen, aber wie dort stehen in den abgeteilten Rubriken all die unterschiedlichen Benennungen für die einzelnen Wäschestücke verzeichnet. — Durch Vermittelung des Herrn Kunstmaler Anneler erwarben wir ein vollständiges Maskenkostüm nebst zwei Gesichtsmasken aus dem Lötschental, ganz ungeheuerliche Stücke, von denen man wohl begreift, dass sie den Frauen und Kindern Schrecken einzuflössen im Stande sind. Einmal im Jahr und zwar drei Tage lang zur Fastnachtszeit, tragen sie die jüngern ledigen Burschen und springen damit brüllend wie ein Muni, in den Strassen herum, die jungen Mädchen bis in die Häuser hinein verfolgend oft noch mit einer Güllenspritze bewaffnet. Prof. Rütimeyer hat über diese «Tscheggete» im «Globus» eine ebenso anregende als instruktive Abhandlung geschrieben. (Über Masken und Maskengebräuche im Lötschental. Globus Bd. 91 S. 201 ff und 213 ff.

Vgl. auch die während des Druckes des Jahresberichtes erschienene Arbeit des nämlichen Verfassers: «Über einige archaistische Gerätschaften und Gebräuche im Kanton Wallis und ihre prähistorischen und ethnographischen Parallelen.» Schweiz. Archiv für Volkskunde. Festschrift für Hoffmann-Krayer 1916, S. 364. ff.)

Wir übergehen die Abteilungen der Trachtenbilder, der Stickereien und Gewebe und der Gegenstände zur persönlichen Ausstattung, um nur bei den Denkmälern des gesellschaftlichen Lebens und den Musikaltertümern zu verweilen.

Die goldene Musikdose, die uns Herr a. Regierungsrat Gobat vermacht hat, erinnert an die Vereinigung des Juras mit dem Kanton Bern. Zu den Verhandlungen, welche zu der Vereinigungsurkunde vom 23. November 1815 führten, bestimmten Schultheiss und kleiner Rat der Stadt und Republik Bern sieben mit Vollmachten des souveränen Rates versehene Abgeordnete, denen als Vertreter des Juras sieben angesehene Männer durch den eidgenössischen Vorort Zürich gegenübergestellt wurden. Unter diesen jurassischen Notabeln befand sich Jakob Gobat, gewesener Meyer und Notar zu Crémine, Friedensrichter und Präsident des erstinstanzlichen Gerichtes des Distrikts Münsterthal. Heutzutage ist es Sitte, dass sich die Parteien nach dem Abschlusse eines Vertrages bei einem feierlichen Gastmahle Liebenswürdigkeiten erweisen; damals bestand noch der schöne Brauch, «denjenigen Personen, welche gegnerischer Seits die Unterhandlungen geführt, ein Zeichen von Achtung und Erkenntlichkeit zu überreichen». Die grösste Auszeichnung wurde dem eidgenössischen Generalkommissär, a. Bürgermeister v. Escher in Zürich, durch die Verleihung des Burgerrechts und der grossen Hedlingerschen Verdienstmedaille nebst einer Kette im Gewicht von zusammen 100 Louis d'or zu Teil. Seine beiden Sekretäre erhielten jeder eine Denkmünze von 12—16 Dukaten und endlich fand man es schicklich, «dass jedem der sieben Commissarien, aus den angesehensten Bürgern des Landes, ... ein angemessenes Geschenk, bestehend in einer goldenen Dose von dem Wert von ungefähr 30 Louis d'or, mit der Chiffre R. B. überreicht wurde.»

Die Dose Jakob Gobats hat sich in seiner Familie vom Vater auf den Sohn vererbt, bis sie nun, rund hundert Jahre nach ihrer Stiftung, dem bernischen historischen Museum einverleibt worden ist. Den sieben Abgeordneten aus dem Leberberg freilich trug das Geschenk den Vorwurf ein, sie hätten den Jura um eine Tabakdose an Bern verkauft, und die Unzufriedenheit über ihren Erfolg hat noch in der Geschichte des bernischen Juras von Virgile Rossel in der folgenden Stelle ein Echo gefunden (Seite 256): «S'il est injuste d'accuser de Billieux et les autres

délégués jurassiens d'avoir vendu les intérêts du pays pour les superbes tabatières en or et à musique dont les gratifièrent L. L. E. E. de Berne, il n'est point excessif de dire qu'ils n'ont pas été les gardiens très vigilants de droits qu'ils auraient pu sauvegarder, ni les avocats très généreux du peuple qui ne leur avait pas demandé d'être ses mandataires».

Für Gobat, den Vertreter der seit 1486 mit Bern durch ein Burgrecht verbundenen Gemeinden des Münstertals, hat dieser Vorwurf keine Berechtigung. — Am 3. April 1816 stellte A. Louis Meyrat für die sieben Dosen Rechnung im Betrage von L. 3235. 14. 9.[1])

Nicht jeder Jahresbericht verzeichnet einen Zuwachs der Verkehrsaltertümer, und es ist gut so, wie wollten wir sonst all die Wagen, Schlitten und sonstigen Vehikel unterbringen, da es uns so sehr an Raum gebricht? Wenn wir im Neubau einmal diese an sich sehr interessanten Kulturdokumente übersichtlich ausstellen können, wird auch der elegante Schlitten in Form eines Hirsches so recht zur Geltung kommen, den wir im Kanton Aargau erwarben. Wie reizend muss doch eine Schlittenpartie in der guten alten Zeit gewesen sein, wenn in lachender Winterpracht eine Anzahl solcher geschnitzter, farbenfroh bemalter Schlitten mit Geschell und Gejauchz dahinfuhren, erst der elegante Hirsch, dann etwa ein breiter Delphin, ein Ross, der behäbige Bär und zum Schluss etwa ein Paar kosende Putten, so recht ein Sinnbild der Lebensfreude und heiteren, unschuldigen Lebensgenusses!

Die dritte grosse Gruppe des Zuwachsverzeichnisses umfasst die Staats- und Gemeindealtertümer, denen die Zunftaltertümer angegliedert sind. Aus dem Beitrage eines bewährten Gönners erwarben wir eine grosse eiserne, in den Landesfarben bemalte Kriegskasse, die, glaubhafter Überlieferung zufolge, in den düstern Märztagen des Jahres 1798 im Oberland gefunden wurde, leer und ausgeraubt. Von zylindrischer Form, ist sie durch ein dreifaches Schloss im Deckel ausgezeichnet. Von Zunftaltertümern sind uns als Leihgaben der Gesellschaften zu Kaufleuten und zu Mohren ein gestickter rotsammtener Siegelbeutel und ein mehrfach erneuertes, in den ältesten Teilen noch in das 16. Jahrhundert zurückgehendes Zunftpanner überwiesen worden.

Wir kommen zu den kirchlichen Altertümern, die kostbaren Zuwachs erhalten haben. Namentlich die bisher so kümmerlich bedachte Gruppe der Skulpturen hat, wie schon in den letzten Jahren, erfreuliche Bereicherung erfahren. Eine Madonna mit Kind aus dem 12. Jahrhundert zeigt noch byzantinische Anklänge und ist auch im Hinblick auf das

---

[1]) Wir sind Herrn Staatsarchivar G. Kurz für die uns in gewohnter liebenswürdiger Weise zur Verfügung gestellten Notizen zu Dank verpflichtet.

Kostüm interessant, indem die weit herabfallenden Ärmelöffnungen des Gewandes durch grosse Perlen geschlossen sind. Die kräftig behandelte Fassung stammt aus viel späterer Zeit. Obwohl es möglich oder sogar wahrscheinlich ist, dass unter der Bemalung des 17. Jahrhunderts die ursprünglichen Farben zum Vorschein kommen, können wir uns doch, in solchen Fragen grundsätzlich konservativ, nicht dazu entschliessen, die Figur einer eingreifenden Restauration unterziehen zu lassen und behalten sie so, wie wir sie gekauft haben. Erheblich jünger, aber immerhin noch aus dem 14. Jahrhundert stammend, und wie die Madonna, im Entlebuch nahe der bernischen Grenze erworben, ist ein Kruzifixus von ungemein packender Ausdrucksform und, von der künstlerischen Auffassung abgesehen, auch deswegen wertvoll, weil der Körper in der ursprünglichen Fassung erhalten geblieben ist, während das einfach gezimmerte Kreuz jüngern Ursprung verrät. Zwei Altarflügel mit vier in Flachrelief geschnitzten Heiligenfiguren auf ursprünglich damasziertem und vergoldetem Grunde mögen, in der Gewandbehandlung noch stark unter gotischem Einflusse stehend, etwa 1530 zu datieren sein. Ikonographisch interessant ist eine der Figuren, die, auf ein Schwert aufgespiesst, drei Kinderköpfe trägt. Nach den Angaben von Pfleiderer, «Die Attribute der Heiligen», mag es die heilige Sophia mit ihren Kindern Fides, Charitas und Spes sein.

Da in dem Kirchensaal kein Platz mehr vorhanden war, mussten wir den Kruzifixus und die beiden Altarflügel, obwohl sie sich dort ihrer Bedeutung wegen wohl eingefügt hätten, im Korridor vor den alten Zimmern ausstellen und damit leider den Grundsatz durchbrechen, Gleichartiges beieinander zu lassen. Diesem Prinzip wird in dem Neubau, wo immer es angeht, Rechnung getragen werden.

In dem Regierungsratssaale des Berner Rathauses war bislang als hochobrigkeitliche «Schnupfdrucke» eine runde Elfenbeinbüchse ausgestellt, die sich bei näherem Zusehen als eine kostbare Hostienbüchse aus dem 12. Jahrhundert herausstellte und in der Folge auf unser Gesuch hin von dem Regierungsrate bei uns deponiert wurde. Aus der Basis eines Elephantenzahnes geschnitten, ist die zylindrische Büchse auf der Aussenseite mit vergoldeten und gemalten Ornamenten bedeckt. Auf der Wandung sind vier Kreisrosetten mit romanischem Blattwerk angebracht. Um den Rand des aus drei Stücken zusammengesetzten Deckels zieht sich eine arabische Inschrift mit stark ornamental behandelten Buchstaben, während oben auf stark verputzter Fläche noch zwei Tierfiguren zu erkennen sind. Auch der Boden ist, aus zwei Stücken, zusammengesetzt und zeigt ein Rankenkreuz und Rosetten als Verzierung. Das kupfervergoldete Beschläge ursprünglicher Form besteht aus Doppelscharnieren,

der rechteckigen Schlossplatte und der Verschlussspange mit Scharnier. Inwendig ist die Büchse rot bemalt. Im Deckel ist noch, weil nur mit Gefahr zu entfernen, der schwere hölzerne Einsatz zu sehen, der von der profanen Verwendung der Büchse als Schnupfdrucke herrührt. Zeitungsreste, die bei der sorgfältigen Wegnahme der anderen Einsatzteile zum Vorschein kamen, stammen aus der zweiten Hälfte des vergangenen Jahrhunderts. Die Büchse hat also ihre Entweihung erst in neuerer Zeit erfahren. Wo sie vorher war, ob seit Jahrhunderten im Rathause aufbewahrt oder erst später von einem Trödler erworben, konnte leider noch nicht festgestellt werden.

Ihrem Ursprung nach gehört unsere Hostienbüchse zu der grossen Gruppe bemalter Elfenbeinkästchen und Pyxiden der islamischen Kunst, welche im 12. und 13. Jahrhundert in Syrien, Ägypten und Sizilien entstanden [1]) und noch in recht zahlreichen Exemplaren erhalten geblieben.

Angeblich aus Bellelay stammend, aber wohl eher aus Frankreich importiert, ist ein Etui mit Lederschnittverzierung des 15. Jahrhunderts, das die Darstellung des thronenden Gott-Vaters und, nebst ornamentalem Schmuck, die Inschrift «A Jehan le doulx» trägt. Wem diese Widmung gilt, ist unsicher wie die Herkunft und Bestimmung des Stückes, das immerhin einem kirchlichen Zwecke gedient haben muss.

Die mystisch-kabbalistischen Altertümer bilden eine Gruppe für sich. Wir haben sie den kirchlichen Altertümern angereiht, hätten sie aber ebensogut am Schlusse der wissenschaftlichen Altertümer bringen können, da sie eine Fülle von volksmedizinisch interessanten Details enthalten. Schon die dürftigen Notizen des Zuwachsverzeichnisses gewähren einen tiefen Einblick in die Volkspsyche, wir hoffen aber, wenn gewisse Lücken geschlossen sind, diesen volkskundlichen Schatz einmal in einer ausführlichen Darstellung veröffentlichen zu können. Herrn Dr. H. Zahler, der den grössten Teil des Materials gesammelt und uns vorläufig zur leihweisen Aufbewahrung übergeben hat, sprechen wir auch an dieser Stelle unsern besten Dank aus und bitten gleichzeitig die Freunde unseres Museums, uns bei dem weiteren Ausbau der völlig neugeschaffenen Abteilung behilflich zu sein.

Zu den wissenschaftlichen Altertümern übergehend, erwähnen wir als bisher pietätvoll in der Familie aufbewahrte Inventargegenstände aus Michael Schüppachs Apotheke vier Salbentöpfe aus Steingut und sieben roh emaillierte, mit Blumenzweigen und Sprüchen verzierte Apotheker-

[1]) Gefl. briefliche Mitteilung von Prof. A. Goldschmidt in Berlin. Vergl. dazu Diez, Bemalte Elfenbeinkästchen und Pyxiden der islamischen Kunst. Jahrbuch der Königlich preussischen Kunstsammlungen. Bd. XXXI und XXXII.

gläser, die, dem Dekor nach zu schliessen, wohl in Langnau selbst entstanden sind.

Eine kleine Sammlung von Taschenuhren, zum Teil Emmentaler Fabrikat, übergab uns Herr A. Haller in Bern als Depositum und ergänzte damit unsern bisherigen Bestand in willkommener Weise.

Schule und Schüler lautet der letzte Untertitel bei den wissenschaftlichen Altertümern. Herr Eduard Stettler schenkte uns eine Anzahl Studenten- und Rauchutensilien aus dem Nachlasse seines Vaters, unseres frühern Kommissionsmitgliedes, Herrn Eugen Stettler-Zündel und legte damit den Grund zu einer bisher völlig vernachlässigten Abteilung, die wir hoffen, nach und nach vervollständigen zu können. Der alten Burschenherrlichkeit wird im Neubau eine gemütliche Ecke gewidmet sein, wo ausser Flaus und Tabakpfeife auch Säbel und Rapier an den Studentenbetrieb unlängst vergangener und früherer Zeiten erinnern werden.

Wir kommen zu der Abteilung der Waffen und Uniformen. Auf dem Umwege über Luzern erwarben wir Teile eines schwarzen Halbharnischs mit blanken ornamentierten Bändern, der vor einigen Jahren in einem alten Hause von Niedergestelen (Wallis) gefunden worden war. Auch die Schweizerische Landesausstellung hat zu einer Vermehrung unseres Bestandes an Schutz- und Trutzwaffen beigetragen, indem uns der h. Regierungsrat auf gestelltes Gesuch hin zwei hohe und sechs niedere Fussknechtschilde sowie einen schweren Bronzemörser als Deposita überwies, welche bisher im Zeughause aufbewahrt, im Pavillon für Wehrwesen ausgestellt waren. Von diesen tannenen, mit Schweinsleder bezogenen Schilden besassen wir bereits eine Anzahl, doch kam uns der Zuwachs recht erwünscht, da wir hoffen, das eine oder andere Stück gelegentlich unter Vorbehalt der Genehmigung durch die h. Regierung als Tauschmaterial abgeben zu können. Der Mörser, ein Fünfzigpfünder, ist 1795 von Artillerie-Oberst Wyss und Hauptmann Gerber gegossen worden, die nach dem Tode von Maritz der bernischen Geschützgiesserei vorstanden. Äusserst schmucklos in seiner Form, fällt ein Vergleich mit dem daneben ausgestellten Hundertpfünder von Maritz nicht zu seinen Gunsten aus. Freilich entscheidet nicht die äussere Form, sondern in erster Linie die Zweckmässigkeit den Wert einer Waffe.

Der Uniformfrack und die Mütze, welche Ulrich Ochsenbein 1854—1856 als französischer General getragen hatte, und die uns seit 1900 als Depositum zur Aufbewahrung anvertraut waren, gingen im

Berichtsjahre als Geschenk von Frau Emilie Courvoisier-Ochsenbein und Herrn Dr. F. Courvoisier-von Wild in unser Eigentum über.

Herr Dr. G. Wyss schenkte uns den Betrag zum Ankauf eines Uniformrockes nebst Weste eines Offiziers im Regiment von Wattenwyl (früher Roverea) in englischen Diensten.

Damit sind wir, mit einem kurzen Blick in die Abteilungen der Karten und Ansichten, der Manuskripte, Drucke und Einzelblätter, am Schlusse unseres Rundganges angelangt. Vieles ist hier, dem alten Bestande angehörend, neu katalogisiert worden, doch ist auch da und dort ein interessantes Blatt dazugekommen. Dankbar erwähnen wir an dieser Stelle der Gabe des Herrn Rudolf Vischer in Basel, der uns die photographischen Aufnahmen seiner Glasgemäldesammlung zukommen liess.

Zuwachsverzeichnis.

I. Familienaltertümer.

Bildnisse.

8240 Bronzierte Gipsbüste von Bundesrat Druey, signiert R. Christen, 1860. Geschenk von *Herrn a. Oberrichter Büzberger in Bern.*

8589 Bildnis von Johannes Dick, Dekan am Münster zu Bern. 1546—1610. Photographie nach Ölbild. Geschenk von *Herrn Architekt K. W. Dick in Bern.*

8588 Kupferstich. Bildnis des Pfarrers Melchior Düringer † 1723. Neudruck. Geschenk von *Herrn Prof. Dr. W. F. v. Mülinen in Bern.*

8783 Kupferstich von J. Schwyzer. Bildnis des Zürcher Bürgermeisters J. H. Waser. 1654.

8784 Kupferstich von J. Schwyzer. Bildnis des Zürcher Bürgermeisters J. H. Holzhalb. 17. Jahrh.

8785 Kupferstich von J. Schwyzer. Bildnis des Zürcher Bürgermeisters Leonhard Holzhalb. 17. Jahrh.

8786 Kupferstich von J. J. Battier. Bildnis des Peter Werenfels. 1702.

8787 Kupferstich. Bildnis von Petrus Martyr. 18. Jahrh.

8791 Kupferstich. Reiterbildnis Napoleons I.

Nr. 8783—8787 und 8791 Geschenk von *Herrn Oberlehrer J. Sterchi in Bern.*

8221 Dreifaches Reformatorenbildnis (Luther, Calvin, Zwingli), gerahmt. 19. Jahrh.

8233 Taufzettel mit bunten Blumen und Vögeln, datiert 1796.

8234 Taufzettel mit Darstellung einer Taufhandlung, ausgestellt 1813 für Maria Stäck.

8233—8234 Geschenk von *Herrn Abwart F. A. Schneeberger in Bern.*

8628 Taufzettel, datiert 10. Brachmonat 1827. Farbiger Holzschnitt.

8629 Taufzettel mit Darstellung des guten Hirten, teilweise koloriert, datiert 20. April 1834. Lithographie, bezeichnet E. F. Bieri lith.

8630 Taufzettel, beidseitig bedruckt, mit kolorierter Darstellung einer Taufhandlung, datiert 1837. Nürnberg.

8631 Taufzettel, datiert 3. April 1842. Lithographie von G. Bischoff in Thun.

8632 Bogen mit vier Taufzettelformularen. Holzschnitt.

8633 Taufzettelformular mit Darstellung einer Taufhandlung, Kupferstich. Anfang des 19. Jahrh.

8634—8636 Drei lithographierte Taufzettelformulare. 19. Jahrh.

8639 Taufzettel, handgemalt. Anfang des 19. Jahrh.
Nr. 8628—8636, 8639 Geschenke von *Frau S. Born-Straub in Thun.*
8761 Taufzettel. Farbiger Holzschnitt, datiert 1801.

8602 Taufschein für Johann Ludwig Bickhart, geb. 1741, ausgestellt 1765. (Nachtrag.)
8603 Taufschein für Ludwig Gustav Herrmann, geb. 1815, ausgestellt 1822. (Nachtrag.)

8637 Vermählungsschein für Johannes Schertenleib und Anna Schöni, datiert 1832. Lithographie von Haller nach Zeichnung von König. Geschenk von *Frau S. Born-Straub in Thun.*

8604 Brevet für Jean Louis Bichard de Yens in der Kompagnie de Malvieux des Schweizerregiments v. Jenner. Unterschrieben und besiegelt von Louis Charles de Bourbon, Generaloberst der Schweizer und Graubündner. 1759. (Nachtrag.)
8605 Militärabschied für den Unterleutnant Bickart de Yens im deutschen Infanterieregiment v. Löwendal, unterschrieben 1759 in Giessen vom Regimentskommandanten v. Wattenwyl und von 14 Offizieren. (Nachtrag.)
8606 Brevet für Jean Louis Bickard de Yence, Leutnant der Kompagnie de Wattewille de Payerne im Regiment von Erlach. Ausgestellt und besiegelt 1769 durch den Herzog von Choiseul, Generalobersten der Schweizer und Bündner. (Nachtrag.)
8607 Pass für den nach Petersburg reisenden Louis Bickhardt, Offizier in russischen Diensten, ausgestellt 1769 in Bern. (Nachtrag.)
8608 Militärabschied für Louis Bükhardt d'Yens, Volontär im Zietenschen Husarenregiment. Ausgestellt 1772 in Berlin vom Regimentskommandanten v. Prittwitz. (Nachtrag.)
8582 Bernisches Trüllmeisterpatent für Niklaus Mathys von Koppigen. 1818.
8583 Trüllmeisterabschied für Niklaus Mathys von Koppigen. 1830.

8472 Besuchskarte «De Mulinen de Hofstetten, ancien avoyer». Anfang des 19. Jahrh.
8473 Besuchskarte «Sinner, ancien Balif de Gessenay.» Anfang des 19. Jahrh.
Nr. 8472—73 Geschenk von *Herrn Staatsarchivar G. Kurz in Bern.*

II. Hausaltertümer.

Wohnbau. Bauteile.

8158 9 Zwei tannene Lagerbalken mit eingehauener Inschrift und Jahrzahl 1657. Vom Hause der Geschwister Hofmann in Richigen.
8803 Tannener Lagerbalken mit Inschrift und Jahrzahl 1697. Von einem 1915 abgebrannten Hause in Schwarzenburg.

8658 Gotischer Türflügel mit reicher Masswerkschnitzerei und Wappen von Olten. Um 1510. *Burgergemeinde Bern. Legat Steiger.*

8475—8477 Tannene Fensterrahmen mit Rechteck- und Butzenscheibenverglasung. Geschenk von *Herrn Dr. W. v. Bonstetten in Bern.*

8355 Eichene Haustüre, mit etwas Schnitzerei verziert. Vom Hause Marktgasse Nr. 31 in Bern. Geschenk von *Herrn Kunstmaler H. A. Aubry in Bern.*

8488 Eisernes Türschloss mit getriebener Rankenverzierung. 17. Jahrh. (Nachtrag.)

8799 Haustürschloss mit Zubehör. 18. Jahrh. Geschenk von *Herrn A. v. Tavel in Rubigen.*

8561 Dachziegel, datiert 1812. Geschenk von *Herrn Schläfli in Bern.*

8471 Dachziegel, bezeichnet 1864. Fabrique Maurice Lerber à Romainmôtier. Geschenk von *Herrn H. Salzmann in Bern.*

8178 Bunte gewölbte Ofenkachel mit dem Berner Standeswappen. 16. Jahrh.

8814—8819 Sechs grüne Reliefkacheln. 16. Jahrh. Geschenk des *Städtischen Bauinspektorats in Bern.*

8814—8815 Liegendes Fabeltier.
8816—8817 Liegender Löwe.
8818 Liegendes Fabeltier.
8819 Fragment. Groteske.

8657 Runde Eckfrieskachel mit blauer Landschaft, signiert P. Witz v. Biel 1767.

8443—8459 Violette Ofenkacheln (11 Füllungen, Lesine, 5 Frieskacheln). 18. Jahrh. Sammlung Aeschlimann. Depositum des *Vereins zur Förderung des Historischen Museums.*

8736—8737 Zwei Frieskacheln mit Landschaftsdarstellung in violettem Rundmedaillon. Aus Burgdorf. 18. Jahrh. Geschenk des *Rittersaalvereins in Burgdorf.*

Glasgemälde.

8556 Glasgemäldefragment. St. Urs 1519.

8557 Glasgemäldefragment. Solothurner Standesscheibe 1519.

Nr. 8556 und 8557 sind Zusammenstellungen der aus dem Brande der Kirche von Hindelbank geretteten Scherben. *Staat Bern.*

8800 Pannerscheibe «Das Land Äschi 1564». *Burgergemeinde Bern. Legat Steiger.*

8795 Schliffscheibe «Samuel Dällsperger, Chirurgus zu Vechigen und Catrina Forster s. E. 1764».

8474 Schliffscheibe «Chunrad Kilchemann und Barbara Kuntz 1766».

8294 Schliffscheibe. Schmied mit Geselle am Amboss. «Christen Tschanz und Madlena Friderich sein Ehegemahl 1780». Geschenk von *Herrn A. Winzenried in Niederwangen.*

Möbel.

8812 Geschnitztes und eingelegtes Bettkopfstück, datiert 1748. Von der Lenk.

8165 Kassette aus Buchenholz mit Wismutmalerei. Blumendekor. 17. Jahrh. Geschenk von *Frau Dr. Jordi in Bern.*

8801 Kerbgeschnitzte hölzerne Kleiderschachtel, datiert 1794. Aus Saas-Grund.

8642 Kassette mit Kerbschnittornament, datiert 1721.

8494 Runde Kartonschachtel mit gedruckter bunter Blumenverzierung. Um 1800. (Nachtrag.)

8810 Eisernes Truhenbeschläge. 17. Jahrh.

Gerät für Küche und Keller. Essgerät.

8768 Kupferner Kaffeeröster. 19. Jahrh. Geschenk von *Herrn H. Allemann-Wampfler in Lenk.*

8769 Kartoffelmühle mit Hebel. Geschenk von *Herrn H. Allemann-Wampfler in Lenk.*

8770 Kartoffelmühle mit Kurbel. Geschenk von *Herrn H. Allemann-Wampfler in Lenk.*

8468 Sternförmige kupferne Gebäckpfanne. 18. Jahrh. Aus dem Sensebezirk.

8763 Waffeleisen mit Hirsch und einem unbekannten Wappen, datiert 1543.

8498 Hölzerner Kuchenmodel mit Paar in der Tracht des 17. Jahrh.

8734—8735 Zwei herzförmige Teigmodel aus Eisenblech. Geschenk des *Rittersaalvereins in Burgdorf.*

8199 Zuckerbrecher auf ovalem Holzbrett. 19. Jahrh.

8167 Hölzerner Rübenhobel mit eisernem Messer. Aus Wohlen. 19. Jahrh. Geschenk von *Herrn J. Aegler in Wohlen.*

8163 «Röschtiplatte». Flache runde Platte aus Ahornholz. Aus Grindelwald. Geschenk von *Herrn H. Thierstein, Antiquar in Bern.*

8492 Gewürzmörser aus Kirschbaumholz. (Nachtrag.)

8752 Gedrehte hölzerne Gewürzschachtel. 18. Jahrh. Geschenk von *Herrn J. Kohler, Antiquar in Bern.*

8465 Taufringkorb. 1. Hälfte des 19. Jahrh. Geschenk von *Herrn Witschi, Landwirt in Seeberg.*

8696 Schmales geflochtenes Handkörbchen. 19. Jahrh. Geschenk von *Herrn A. Walthard-Biedermann im Schermen bei Bern.*

8464 Eiserner Fassriegel, datiert 1645. Geschenk von *Herrn Prof. Dr. M. Gmür in Bern.*

8493 Maserholzlöffel mit Silberfassung, worauf eine Hausmarke und die Jahrzahl 1572.

8461 Messinglöffel, datiert 1793. Sammlung Aeschlimann. Depositum des *Vereins zur Förderung des Historischen Museums.*

8753 Eiserner Löffel mit rundem Blatt. 19. Jahrh.

Geschirr.

8558 Getriebene Silberschale mit dem emaillierten Wappen Philipps des Schönen. Ende des 15. Jahrh. Depositum der *Familie v. Lerber in Bern.*

8747 Schüssel aus Zürcher Fayence mit buntem Blumendekor und Spruch. 19. Jahrh.

8655 Lenzburger Teller mit unbekanntem Allianzwappen. 18. Jahrh.

8222 Kleine Deckelschüssel aus Beromünster-Fayence, signiert.

8160 Matzendorfer? Teekanne, zylindrisch, mit bunter Blumenverzierung und Inschrift «Zum Andenken gewidmet». 19. Jahrh.
8292 Matzendorfer? Zuckerdose mit Blumendekor und Spruch. 19. Jahrh.

8624 Fayenceschüsselchen mit buntem Dekor und Inschrift «An Barbara Schär — Hans Ulrich Niffeler von Gundiswil», Marke W. 18. Jahrh.
8695 Runde Suppenschüssel mit Fruchtknauf. Weisse Fehlglasur. 19. Jahrh. Geschenk von *Herrn A. Walthard-Biedermann im Schermen bei Bern.*
8627 Milchkrug, weiss glasiert, mit Darstellung eines Bären. 18. Jahrh.
8640 Krüglein aus Irdenware mit Tulpenornament. 17. Jahrh.
8179 Grün glasierter, eiförmiger Krug mit flachem Bügelhenkel. 18. Jahrh.
8489 Zuckerdose aus Steingut mit buntem Blumendekor. 19. Jahrh. (Nachtrag.)
8357 Nidelnapf aus Irdenware mit einfarbig schwarzem Dekor. 1830.
8694 Ankenkübeli aus gelb glasierter Irdenware. 19. Jahrh. Geschenk von *Herrn A. Walthard-Biedermann im Schermen bei Bern.*
8463 Langnauerplatte mit Bäuerin, Bezeichnung Maria Aman, Spruch und Jahrzahl 1813. Geschenk von *Herrn Prof. Dr. M. Gmür in Bern.*
8356 Langnauerplatte, marmoriert, mit gelapptem Doppelrande. Geschenk von *Herrn Architekt W. Hopf in Thun.*
8191 Langnauer Giessfass nebst Handbecken mit figürlichem Reliefschmuck. 18. Jahrh.
8586 Langnauer Giessfass mit erhabenen Verzierungen, marmoriert. 18. Jahrh.
8797 Langnauer Tintengeschirr, doré. Um 1770.
8623 Langnauer Salzfass, braun glasiert, datiert 1808.
8245—8291. 8320—8354. 8373—8442. Sammlung von Langnauer Keramik, angelegt von Oberlehrer E. Aeschlimann in Ilfis. *Depositum des Vereins zur Förderung des Historischen Museums.*

8245 Giessfass mit Nische und turmartigem Vorbau für den Ausguss, bezeichnet Hans Ulrich Röthlisberger 1742.
8246 Rokoko-Giessfass mit Hirsch, datiert 1795.
8247 Giessfass, rund, mit Blumendekor und Vogel auf weissem Grunde. Um 1790.
8248 Giessfass, halbrund, braun glasiert mit erhabenen Verzierungen und liegendem Hund auf dem Deckel. Anfang des 19. Jahrhunderts.

8249 Handbecken zu einem Giessfass, rund, mit mäanderartigem Ornament, beschädigt.
8250 Butterfass, dunkelbraun mit weisser Tupfenverzierung, datiert 1804.
8251 Butterfass, hellbraun, datiert 1790.
8252 Butterfass, hell- und dunkelbraun marmoriert. Um 1800.
8253 Butterfass, braun und schwarz marmoriert, datiert 1811.
8254 Butterfass, rotbraun mit Tupfenverzierung, datiert 1832.
8255 Butterfass, weiss mit bunter Blumenverzierung und Jahrzahl 1803.
8256 Butterfass, weiss glasiert mit Tierfiguren, Spruch und Bezeichnung Hans Eggimann, datiert 1824.
8257 Butterfass mit Pfau und zwei Bären auf weissem Grunde. Um 1790.
8258 Butterfass mit Tierfiguren und Blumendekor auf weissem Grunde, datiert 1779. Stark ergänzt.
8259 Krug mit Bügelhenkel, Darstellung einer Kuh und Jahrzahl 1804.
8260 Henkelkrüglein mit Löwe und Tulpenmotiv, datiert 1725.
8261 Platte. Löwe mit Stab. 1792. Bezeichnung Anna Bärtsche. Spruch.
8262 Platte. Bärtiger Fuhrmann mit Geissel. 1792. Bezeichnung Hans Brächtbüll. Spruch.
8263 Platte. Reiter mit Pokal. 1783. Spruch. Gelochter Einsatz mit Palmettenornament und Stern.
8264 Platte. Blumendekor. 1769. Herzförmig durchbrochener Einsatz nicht zugehörig.
8265 Platte. Jungfrau mit Schirm. 1795. Bezeichnung Anna Aeschlimann und Spruch. Fälschung.
8266 Platte. Bär. 1808. Spruch.
8267 Kuchenplatte. Löwe. 1759. Bezeichnung Niklaus Bärtsche und Sara Kipfer. Spruch.
8268 Platte. Reh. 1781. Bezeichnung Ulrich Gerber und Anna Aebersolt. Spruch.
8269 Platte. Drei Hasen mit drei Ohren. Spruch. Um 1750—1760.
8270 Platte. Fuchs. 1804.
8271 Platte. Hase. 1791.
8272 Platte. Bernwappen. Spruch. Um 1760—1770.
8273 Platte. Löwe mit Glocke. Anfang des 19. Jahrhunderts. Bezeichnung Catharina Haldimann. Spruch.
8274 Platte. Hirsch. 1773. Spruch.
8275 Platte. Giraffe. Um 1800.
8276 Platte. Blumendekor. Spruch. 19. Jahrhundert.
8277 Platte mit Einsatz. Bär. 1820. Spruch.
8278 Platte. Vogel auf dunkelbraunem Grunde. Um 1790.
8279 Schüsselchen. Blumendekor. 1811.
8280 Bartschüssel. Löwe mit Ziehmesser. 1784.
8281 Bartschüssel. Zwei Rasiermesser. Ende des 18. Jahrhunderts.
8282 Bartschüssel. Blumenzweig. Spruch. 1782.
8283 Deckelschüssel mit Granatapfelzweig. Inwendig Hirsch, aussen Blumen- und Fruchtornamente. 1810.
8284 Suppenschüssel mit Granatapfelzweig. Darstellung eines Bären und einer Kuh. Bezeichnung Anna Fankhauser und Spruch 1854.

8285 Deckelschüssel mit plastischem Fruchtknauf, Tierfiguren, Spruch und Bezeichnung Ellisabet Weyss. 1776.
8286 Deckelschüssel mit plastischen Früchten und Blättern, bezeichnet Daniel Leuwenberger und Elisabet Bärtschi. 1818.
8287 Deckelschüssel mit Birnknauf und Blumendekor, datiert 1819.
8288 Deckelschüssel mit Granatapfel an grünem Zweig.
8289 Deckelschüssel mit Granatapfel an blauem Zweig.
8290 Deckelschüssel mit Apfelknauf.
8291 Suppenschüssel mit Birnknauf.
8320 Deckelschüssel mit Granatapfelknauf, Hirsch, Blumendekor, Bezeichnung Ulrich Steiner, Anna Seigedaler und Spruch 1784.
8321 Deckelschüsselchen mit Apfelknauf, Hund und Jahrzahl 1790.
8322 Deckelschüsselchen mit Birnknauf. 18. Jahrh.
8323 Deckelschüsselchen mit Birnknauf, Bezeichnung Christina Nidershauser und Lucia Habheger, Spruch und Jahrzahl 1788.
8324 Deckelschüsselchen mit Birnknauf. 1803.
8325 Schüsseldeckel mit Granatapfelknauf. 1787.
8326—8327 Zwei Schüsseldeckel mit Granatapfelknauf. 18. Jahrh.
8328 Tellerdeckel mit Stern. Um 1740.
8329 Tellerdeckel mit Blumendekor. 1798.
8330 Schüsseldeckel. Volutenaufbau mit Vogel. 1794.
8331 Schüsselchen mit Tellerdeckel. 1780.
8332 Schüsselchen mit Tellerdeckel. 1760.
8333 Schüsselchen mit Tellerdeckel. 1809.
8334 Schüsselchen mit nicht zugehörigem Tellerdeckel. 1811.
8335 Schüsselchen mit Tellerdeckel. 1808.
8336 Schüsselchen mit Tellerdeckel. 1784.
8337 Schüsselchen mit Tellerdeckel. 1788.
8338 Schüsselchen mit Tellerdeckel. 1802.
8339 Schüsselchen mit Tellerdeckel. 1804.
8340 Schüssel mit Hirsch. Um 1770.
8341 Schüsselchen mit Bär. 1784.
8342 Schale mit Bär und Tulpenornament. 1736.
8343 Schüsselchen mit Tulpenornament. 18. Jahrh.
8344 Schale mit Blumendekor. 1785.
8345 Schale mit Priester, Spruch und Jahrzahl. 1813.
8346 Schale mit Bauer, Bezeichnung Hans Röthlisberger, Spruch und Jahrzahl 1809.
8347 Schale mit Kuh, Bezeichnung Daniel Röhtlesperger, Spruch und Jahrzahl 1779.
8348 Schale mit Blumen- und Rosettendekor. Um 1780.
8349 Schale mit Vogel. 1812.
8350 Schale mit Bauernmädchen, Spruch und Jahrzahl 1815.
8351 Nidelnapf der Alpgemeinde Rämisgrat. 1855.
8352 Nidelnapf mit Kuh. 1828.
8353 Nidelnapf, bezeichnet Christen Kühni im Mülenbach. 1849.
8354 Nidelnapf mit Senn. 1807.
8373 Nidelnapf mit Kuh, Bezeichnung Michael Ütterich, Spruch und Jahrzahl 1786.
8374 Nidelnapf mit Spruch. 1800.
8375 Nidelnapf mit Kuh, Bezeichnung Hans Fanckhuser, Spruch und Jahrzahl 1802.
8376 Nidelnapf mit Bär und Spruch. 1816.

8377 Nidelnapf mit landwirtschaftlichen Geräten, Bezeichnung Ulrich Sumer, Spruch und Jahrzahl 1780.
8378 Nidelnapf mit Kuh und Spruch. 1788.
8379 Nidelnapf mit Kuh, Bezeichnung Peter Seigendaller, Spruch und Jahrzahl 1794.
8380 Nidelnäpfchen mit Hund. 1801.
8381 Nidelnapf mit Senn, Bezeichnung Ulerich Röhtlisbärger, Spruch und Jahrzahl 1824.
8382 Fusschale mit Dromedar. 18. Jahrh.
8383 Fusschale, doré. Um 1770.
8384 Schüssel mit Tellerdeckel. 1830.
8385 Schüssel mit Tellerdeckel. 1822.
8386 Kleine Deckelschüssel mit Blumendekor. 1824.
8387 Bogendeckelschüssel. 1821.
8388 Bogendeckelschüssel mit Spruch. 1806.
8389 Bogendeckelschüssel. 1795.
8390 Bogendeckelschüsselchen, bezeichnet Magdalena Gerber. Anfang des 19. Jahrh.
8391—8392 Zwei Bogendeckelschüsselchen. Anfang des 19. Jahrh.
8393 Bogendeckelschüsselchen. 1789. (Schüsselchen neu.)
8394—8403 Zehn Bogendeckelschüsselchen, undatiert.
8404 Bogendeckelschüsselchen. 1849.
8405—8406 Zwei Deckelschüsselchen mit Perlguirlanden.
8407 Deckelschüsselchen mit Scheibenknauf.
8408 Tintengeschirr, weiss mit Blumendekor. 1789.
8409 Tintengeschirr, durchbrochen, dunkelbraun glasiert. 18. Jahrhundert.
8410 Kassettchen, gelb glasiert, mit Beschlägimitation. 18. Jahrh.
8411 Streusandbüchse, grün, datiert 1726.
8412—8413 Zwei gelbe Vasen mit Flechtwerkmuster und plastischem Blumenkranz.
8414 Blumenkörbchen mit Flechtwerkmuster und plastischem Blumen- und Fruchtkranz.
8415 Zwiebelgefäss, braun und schwarz gefleckt.
8416 Zwiebelgefäss, gelb und braun gefleckt.
8417 Bügelgeschirr, ziegelförmig, datiert 1819.
8418—8419 Zwei Oeltägel, hell- und dunkelbraun gefleckt.
8420 Ovales Blumenkörbchen mit Flechtwerk, datiert 1802.
8421 Ovales Blumenkörbchen mit Flechtwerk. Anfang des 19. Jahrhunderts.
8422 Salbentöpfchen, marmoriert.
8423 Grosse Teigschüssel, mit Bär. 1809.
8424 Tasse nebst Untertasse. 1830.
8425 Zuckervase mit erhabenen Blumenzweigen.
8426 Deckelschüsselchen. 1804.
8427 Ofenkachel. Füllung. Kapuziner.
8428 Ofenkachel. Füllung. Jungfrau, Strübli backend.
8429 Ofenkachel. Füllung. Mädchen mit grossem Korb auf dem Kopfe.
8430 Ofenkachel. Füllung. Knabe mit Blasebalg.
8431 Ofenkachel. Füllung. Mann mit Vogelleib.
8432 Ofenkachel. Füllung. Hund in Landschaft.
8433—8436 Vier Frieskacheln mit Blumenzweigen in Oval.

8437—8439 Drei gewölbte Lesinen mit erhabenen Verzierungen.
8440—8442 Drei kleine gewölbte Lesinen mit erhabener Doppelmuschel.

8496 Grosse schwarze Heimbergerschüssel mit Frau an zweiröhrigem Brunnen, datiert 1847.

8497 Grosse schwarze Heimbergerschüssel mit figürlicher Darstellung. 1840 bis 1850.

8751 Schwarzer Heimbergerteller mit Spaziergänger, datiert 1856.

8358 Heimberger Platte mit Blumendekor und Spruch. 19. Jahrh.

8579 Heimbergertopf mit erhabenen weiblichen Figuren. Anfang des 19. Jahrh.

8643 Heimberger Schmalzhafen, datiert 1834.

8187 Heimberger Suppenschüssel mit buntem Kranzdekor. 19. Jahrh.

8162 Heimberger Sparbüchse, kugelförmig, mit Figur eines Hundes. Um 1860.

8641 Heimberger Tägel, dunkelbraunschwarz mit mehrfarbiger Verzierung. Um 1860.

8656 Grosse Simmentaler Platte mit Kanone, Pulverfaß und Kugelpyramide, datiert 1763.

8478 Simmentaler Krug mit Tulpendekor, datiert 1696. Geschenk von *Herrn K. Hänny, Bildhauer in Bern.*

8621 Simmentaler Krug mit Tulpen und erhabenem Traubenzweig. 18. Jahrh.

8625 Simmentaler Teekanne mit buntem Blumendekor. 19. Jahrh.

8750 Simmentaler Tintengeschirr mit einfarbig blauem stilisiertem Blumendekor. 18. Jahrh.

8567 Bäriswiler Platte mit Darstellung einer Jungfrau. Um 1800. Geschenk von *Herrn Pfarrer F. Mayü in Solothurn.* (Nachtrag.)

8177 Bäriswiler Platte mit Blume im Grunde und Rautenband auf dem Rande. 19. Jahrh.

8626 Bäriswiler Humpen mit Blumendekor. Um 1800.

8238 Gravierte Tintenflasche aus blauem Glas, bezeichnet Germany Gobat Notarie 1647. Geschenk der Erbschaft des *Herrn Regierungsrates Dr. A. Gobat in Bern.*

8742 Gravierte blaue Glasflasche mit Inschrift «Melchior Zahler, Baba Rueßin zu Frutigen im oberen Feld 1681 Jahrs».

8180 Kupferner Wasserkessel, bezeichnet I R M M 1820.

8301 Kupferne Wärmepfanne mit graviertem Deckel. 18. Jahrh. Geschenk von *Fräulein A. Marcuard in Bern.*

8748 Reliefiertes Zinntellerchen mit Wappen Lerber und Tschiffeli. 17. Jahrh. Geschenk von *Herrn Direktor R. Wegeli in Bern.*

8740 Fußwärmer aus Messing. Aus Bern. Anfang des 19. Jahrh. Geschenk von *Herrn F. v. Wattenwyl in Bern.*

Beleuchtungsgerät.

8300 Eiserne Hängelampe mit dreiteiligem Teller und Coulissenstange. 17. Jahrh.
8224 Eiserner Kerzenhalter mit herzförmiger Tropfplatte. 18. Jahrh.
8225 Eiserne Hängeampel mit sechseckigem Teller. 18. Jahrh.
8198 a u. b Ein paar Zinnleuchterchen mit Glockenfuss. 18. Jahrh.
8766 Gedrehter hölzerner Lichtstock. 19. Jahrh. Geschenk von *Herrn H. Allemann-Wampfler in Lenk.*
8460 Schuhmacherlampe. Farblose Glaskugel. Sammlung Aeschlimann. Depositum des *Vereins zur Förderung des Historischen Museums.*
8232 Döbereiner'sches Feuerzeug mit Glaszylinder. 1. Hälfte des 19. Jahrh. Geschenk des *Herrn Fr. Franke in Bern.*
8242—8244 Drei Döbereiner'sche Feuerzeuge. 1. Hälfte des 19. Jahrh. Geschenke von *Herrn Apotheker E. Wartmann in Biel.*
8698—8699 Ein Paar Moderateurlampen mit gläserner Kugelglocke und Ölbehälter aus Porzellan. Geschenk von *Herrn A. Walthard-Biedermann im Schermen bei Bern.*
8738 Moderateurlampe. Um 1860. Geschenk des *Rittersaalvereins in Burgdorf.*

8746 Taschenlaterne mit Messinggehäuse. Anfang des 19. Jahrh.

8223 Feuerstahl mit umgebogenen eingerollten Enden. Fundstück. 18. Jahrh.
8722 Ein Bund Schwefelhölzer. 1. Hälfte des 19. Jahrh. (Nachtrag.)

Leinenzeug.

8717—8721 Leinenes Bettzeug. (Nachtrag.)
8717 Deckenanzug.
8718 Leintuch.
8719 Deckenanzug.
8720 Deckenanzug.
8721 Deckenanzug.
8487 Serviette mit Rautenmuster und eingewobenen roten Streifen. 19. Jahrh. (Nachtrag.)
8486 Wäschesack, rot und weiss gestreift. 19. Jahrh. (Nachtrag.)

Städtische Tracht.

8798 Schwarzer Grasbogenhut. Ende des 18. Jahrh. Geschenk von *Frau Maurer in Bern.*
8483 Schwarzsamtenes, geblümtes Frauenhäubchen. 18. Jahrh. (Nachtrag.)
8484 Violettseidenes, geblümtes Kinderhäubchen. 18. Jahrh. (Nachtrag.)
8495 Schürzchen aus weisser Mousseline mit Steppstich- und Durchbruchstickerei. 19. Jahrh. (Nachtrag)
8724 Ein Paar schwarzlederne Kinderschuhe. 19. Jahrh. (Nachtrag.)
8726 Schuhlöffel aus Horn. 19. Jahrh. (Nachtrag.)

8482 Konischer Kanzelhut aus schwarzem Filz. 18. Jahrh. (Nachtrag.)

8560 Wäschetafel, datiert 1614. Geschenk von *Herrn Dr. med. H. Seiler in Bern.*

Ländliche Tracht.

8568—8578 Bernertracht für ein Kind. 19. Jahrh.
- 8568 Chittelbrust.
- 8569 Göller.
- 8570 Hemd.
- 8571 Vorhemdchen (Mänteli).
- 8572 Chittel.
- 8573 Schürzchen.
- 8574 Göllerkette.
- 8575 Nestel.
- 8576 Armband.
- 8577 Handschuhe.
- 8578 Brosche.

8485 Weissleinenes, gefälteltes Frauenhemd. 18. Jahrh. (Nachtrag.)

8305—8308 Vier Schwefelhütchen. 19. Jahrh. Geschenk von *Herrn H. Aeschbacher in Bern.*

8166 Fürstenberger Häubchen aus bedruckter Baumwolle mit roter Garnitur. 19. Jahrh. Geschenk von *Frau Dr. Jordi in Bern.*

8241 Ein Paar tannene Holzschuhe. Aus Trub. 19. Jahrh. Geschenk von *Herrn Pfarrer Dr. E. Müller in Langnau.*

8739 Silberschmuck zu einer Bernertracht. 1. Hälfte des 19. Jahrh.

8772—8777 Eine Anzahl Kleiderhaften (Knöpfe) verschiedener Form. Geschenk von *Herrn G. Henzi in Burgdorf.*

8647—8654 Maskenkostüm aus dem Lötschental. 19. Jahrh.
- 8647—8648 Schwarze Schaffelle.
- 8649 Treichle.
- 8650 Hose.
- 8651 Rock.
- 8652 Gamaschen.
- 8653 Fausthandschuhe.
- 8654 Männerschuhe.

8644—8646 Drei hölzerne, mit Ziegenfell behangene Gesichtsmasken. Aus dem Lötschental. 19. Jahrh.

Trachtenbilder.

8303 Farbiges Trachtenbild von Gradmann. Habillement des Paysans et des Paysannes du Canton de Berne. Lithographie. 19. Jahrh.

8304 Farbiges Trachtenbild von Bleuler. Costumes caractéristiques du Canton de Berne. Stich. 19. Jahrh.

Stickereien. Gewebe.

8693 Gestickter Behang mit Allianzwappen von Daxelhofer-v. May, datiert 1856. Geschenk von *Herrn A. Walthard-Biedermann im Schermen bei Bern.*

8745 Taufdecke aus roter Atlasseide mit eingewobenem buntem Blumenmuster. 18. Jahrh. Aus dem Kanton Freiburg.

Gegenstände zur persönlichen Ausstattung.

8555 Aufsteckkamm von Horn. Ende des 18. Jahrh. Geschenk von *Herrn Dr. med. A. v. Ins in Bern.* (Nachtrag.)

8808—8809 Zwei silberne Frauen-Aufsteckkämme. 19. Jahrh.

8796 Ovales silbernes Riechbüchschen. 18. Jahrh.

8359 Schwarzer Tüllfächer. 1. Hälfte des 19. Jahrh.

8562 Bronzefingerring. 18. Jahrh.

8299 Hölzerne Bulge. 16. Jahrh.

8749 Lederne Geldkatze. Aus Meiringen. 1. Hälfte des 19. Jahrh.

8874—8876 Drei Bronzeanhänger von Huguenin. Geschenk der *Firma Huguenin frères in Le Locle.*

8874 Noël sous les armes 1914.
8875 Noël 1915.
8876 Turnerkreuz. Genève Grottes 1911.

Denkmäler des gesellschaftlichen Lebens, Musik.

8226 Goldene Musikdose. Geschenk der Berner Regierung an Jakob Gobat anlässlich der Vereinigung des Juras mit dem Kanton Bern, 1815. Legat des *Herrn Regierungsrates Dr. A. Gobat in Bern.*

8659 Tafelklavier von Demiani in Wien. Mahagonikasten. Anfang des 19. Jahrhunderts. Geschenk von *Herrn A. Walthard-Biedermann im Schermen bei Bern.*

8674—8679 Bernische Konzertprogramme. 1843—1848. (Nachtrag.)

8705 Konzert-Programm für ein Vokal- und Instrumental-Konzert der Liedertafel und des Cäcilienvereins in der Heil. Geist-Kirche. 1847. (Nachtrag.)

8660 Theaterzettel. 1835. Theater in Bern. (Nachtrag.)

8661 Theaterzettel. 1839. Stadt-Theater in Baden. (Nachtrag.)

8662—8673 Zwölf Theaterzettel. 1839—1844. Theater in Bern. (Nachtrag.)

8702 Lithographierter Plan des eidgenössischen Ehr- und Freischiessens in Basel. 1844. (Nachtrag.)

8704 Programm für das eidgenössische Sängerfest in Bern. 1848. (Nachtrag.)

8714 Publication de la Fête des Vignerons à Vevey. 1833. Lithographie. (Nachtrag.)

8703 Festprogramm zur Sechseläutenfeier in Zürich. 1841. (Nachtrag.)

Spielsachen.

8490 Spielstein aus Zinn mit figürlicher Darstellung (Luther und der Kurfürst von Sachsen) und Inschrift. 17. Jahrh. (Nachtrag.)
8584 Zusammensetzspiel mit Ansicht von Bern, signiert H. Scheuermann. Anfang des 19. Jahrh.
8712 Geduldspiel, datiert 1804. (Nachtrag.)
8713 Die maskierte Gesellschaft, ein komisches Spiel mit 3 Würfeln. (Nachtrag.)

8368 Karton-Modell einer Kirche.
8369 Karton-Modell eines Bauernhauses.
Nr. 8368 und 8369 angefertigt von Rudolf v. Mutach (1761—1823). Depositum der *Erbschaft des Herrn A. v. Muralt-v. Tavel in Bern.*
8581 Papierausschnittbild auf Spiegelglas mit Felsgruppe und Kapelle. 1840 bis 1850. Geschenk von *Fräulein B. Küpfer in Bern.*
8367 Geschnitztes Holzfigürchen. Wilhelm Tell mit Armbrust und Köcher. Anfang des 19. Jahrh.

Verkehrsaltertümer.

8364 Schlitten in Form eines Hirsches. 18. Jahrh. Aus dem Aargau. *Burgergemeinde Bern. Legat Steiger.*

Handwerk und Gewerbe.

8184 Grundhobel aus Nussbaumholz, datiert 1744.
8185 Rundstabhobel aus Nussbaumholz, bezeichnet H R 1783.
8743 Grosses eisernes Vorhängeschloss (Aushängezeichen). Um 1700. Depositum von *Herrn J. Binggeli in Bern.*
8161 Werkzeugtasche, aus einer 1699 datierten Lederflasche hergestellt. Aus Schwarzenburg.
8601 Gesellenbrief des Küferhandwerks in Bern mit Stadtansicht, von F. L. Nöhtiger, datiert 1758. Geschenk von *Herrn Dr. A. Zesiger in Bern.*

Land- und Alpwirtschaft.

8767 Vorbruchgefäss, «Sufgebsli», aus Tannen- und Lerchenholz. Geschenk von *Herrn H. Allemann-Wampfler in Lenk.*
8565 Eingelegte Milchbrente, datiert 1733.
8765 Hakenlöffel aus Kirschbaumholz. Geschenk von *Herrn H. Allemann-Wampfler in Lenk.*

8725 Kopfschutz eines Pferdes mit Passamenteriespitze. 19. Jahrh. (Nachtrag.)

Gerät zur Tuchbereitung, zum Nähen und Bügeln.

8293 Flachshechel, datiert 1769. Geschenk von *Herrn J. Kohler, Antiquar in Bern.*

8370 Kleine Handnähmaschine. 19. Jahrh. Geschenk von *Herrn K. Schneebeli-Weiss in Bern.*
8479 Bügeleisen, datiert 1773.
8480 Bügeleisen mit durchbrochener Messingauflage. 18. Jahrh.

III. Staats- und Gemeindealtertümer.

8587 Eiserne Kriegskasse, rot und schwarz bemalt. 18. Jahrh. Geschenk von *Herrn Dr. G. Wyss in Bern.*
8466—8467 Zwei lederne Feuereimer mit Wappen und Bezeichnung «der Gemeind Affoltern 1773». Geschenk von *Herrn Dr. G. Grunau in Bern.*
8622 Feuerwehrkapitulation von Friedrich Soltermann von Vechigen. Farbiger Kupferstich. 19. Jahrh.
8771 Hölzerne Schnellwage mit eisernem Laufgewicht. Geschenk von *Herrn H. Allemann-Wampfler in Lenk*
8820 Gewichtstein in Form eines Eisenbarrens mit eidgenössischem und bernischem Stempel. 19. Jahrh. Geschenk *des Städtischen Bauinspektorats in Bern.*
8613—8619 Sieben Assignaten. 1791 und 1792. (Nachtrag.)
8613 25 livres.
8614—8619 5 livres.

Zunftaltertümer.

8372 Rotsammtener gestickter Siegelbeutel der Gesellschaft zu Kaufleuten. 18. Jahrh. Depositum der *Gesellschaft zu Kaufleuten in Bern.*

8778 Panner der Gesellschaft zu Mohren mit stehendem Mohrenkönig auf weissem Blatt. 16. Jahrh. Depositum *der Gesellschaft zu Mohren in Bern.*

IV. Kirchliche Altertümer.

8239 Kruzifix. In Lindenholz geschnitzte und bemalte Christusfigur in alter Fassung. 14. Jahrh. Aus Escholzmatt. Geschenk von *Ungenannt.*
8741 Kleine holzgeschnitzte Figur eines sitzenden Christus. 15. Jahrh. Aus Willisau.
8363 Madonna mit Kind. 12. Jahrh. Aus Habschwanden.
8297 Madonna, von einer Kreuzigungsgruppe. Lindenholzfigur. 16. Jahrh. Aus Mühleschwand.
8298 Heiligenfigur. Johannes Ev. von einer Kreuzigungsgruppe. Lindenholzfigur. 16. Jahrh. Aus Mühleschwand.
8371 In Lindenholz geschnitzte, bemalte und vergoldete Figur des Erzengels Michael. Anfang des 18. Jahrh.
8360—8361 Zwei Altarflügel mit erhaben geschnitzten Heiligenfiguren. Um 1530. Aus Ebersrüti.

8481 Chorstuhlfragment aus Nussbaumholz mit geschnitzten alttestamentlichen Darstellungen. 16. Jahrh. Geschenk von *Herrn A. Hegwein in Bern.* (Nachtrag.)

8183 Hostienbüchse aus Elfenbein, zylindrisch, mit gemalten und vergoldeten Ornamenten. 12. Jahrh. Depositum *des Kantons Bern.*

8781 Etui mit Lederschnitt, Darstellung von Gott Vater und Inschrift A Jehan le doulx. 15. Jahrh.

8188 Gesticktes weissleinenes Abendmahlstischtuch mit Widmungsinschrift an die Kirche von Wimmis und Jahrzahl 1657. Geschenk von *Fräulein Julie Hürner in Scherzligen.* (Nachtrag.)

Mystisches und Kabbalistisches. Volksmedizin.

8186 Himmelsbrief mit farbiger Darstellung einer schwebenden Engelsfigur, gedruckt in der Bilderfabrik von Fr. Wentzel in Weissenburg, Nieder-Rhein. Aus dem Simmental. Geschenk von *Herrn Fritz Ryser, Schreinermeister in Bern.*

8302 Zwei Alraune mit Abwehrinschrift. Aus der Türschwelle eines Hauses zwischen Burgdorf und Heimiswil. Anfang des 19. Jahrh. Geschenk von *Herrn F. Oppliger in Heimiswil.*

8362 Abwehrinschrift auf Pergamentpapier, hebräisch und lateinisch. 18. Jahrh.

8499 Ein Brief gegen alle Gefahr, getragen von dem 1914 verurteilten Albert Rieder von Boltigen. Depositum *der Assisenkammer des Kantons Bern.*

8500—8554. Sammlung von Zauberbriefen, Beschwörungsformeln und mystisch-kabbalistischer Literatur, zum grössten Teil aus dem Simmental. Depositum von Herrn Dr. *J. Zahler in Bern.*

8500 Himmelsbrief (Wenkenburg, 29. Wintermonat 1721), bezeichnet Jean Scherz in Daerligen 1844. Manuscript.

8501 Himmelsbrief (Wenkenburg, 29. Mai 1733). Gedruckt.

8502 Himmelsbrief (Wenkenburg, 29. Mai 1733), bezeichnet Peter Zahler und Susanna Wyssen 1854. Mscr.

8503 Diebssegen. Anfang d. 19. Jahrh. Mscr.

8504 Segen für Christen Rieder. Waffensegen, der seinen Träger auch schützen soll «vor Ehebruch (sic.), Mord und Todschlag, Buben und Reden, Mord, Diebstahl und vor allem bösen Reden und schädlichen Trücken». Mscr. 19. Jahrh.

8505 Rezept für Einlegen. Mscr. 19. Jahrh.

8506 Segen für Franz Seiler. Heft mit kabbalistischen Zeichen, dem Anfang des Evangeliums nach Johannes und einem Mittel für Spielgewinn. Mscr. 17. Jahrh.

8507 Handschriftliche Sammlung von Segen, hauptsächlich Waffen und Wund segen mit vielen kabbalistischen Zeichen und Kreisen. 19. Jahrh.

8508 Heft mit Bibelsprüchen und Segen, bezeichnet Jakob Wyssen. 1783. Mscr

8509 Heft mit Segen und Rezepten, ohne Ort und Zeitangabe. Um 1800. Mscr.

8510 Sammlung von 194 numerierten Mitteln und Rezepten, darunter auch einige Segen. Mscr. Geheftet. Um 1800.

8511 Sammlung von Heilmitteln, Segen und Beschwörungsformeln. Mscr. Geheftet. 18. Jahrh.
8512 Heft mit Rezepten und Segen. Mscr. 18. Jahrh.
8513 Arzneibuch, angefangen 1685, mit verschiedenen Segen, kalligraphisch ausgestattet. Mscr.
8514 Sammlung von Rezepten. Mscr. Um 1800.
8515 Viehsegen. Mscr. Um 1800.
8516 Papierbogen mit acht Rezepten. Mscr. 18. Jahrh.
8517 Rezept für Einlegen. Mscr. 18. Jahrh.
8518—8519 Zwei Besprechungen gegen Augenleiden. Mscr. 19. Jahrh.
8520 Segen für krankes Vieh. Mscr. 19. Jahrh.
8521 Mittel gegen Gicht und Kolik. Mscr. 19. Jahrh.
8522 Rezepte für Menschen und Vieh. Mscr. 19. Jahrh.
8523 Rezepte für krankes Vieh. Mscr. 18. Jahrh.
8524 Rezepte. Mscr. 19. Jahrh.
8525 Mittel für kranke Euter. Mscr. 19. Jahrh.
8526 Mittel für einen Überfahrtrank. Mscr. 19. Jahrh.
8527 Rezepte. Mscr. 19. Jahrh.
8528 Überfahrmittel. Mscr. Um 1800.
8529 Einlegemittel für die Klauenseuche. Mscr. 19. Jahrh.
8530 Mittel gegen die Wassersucht. Mscr. 19. Jahrh.
8531 Formel zum Einlegen. Mscr. 19. Jahrh.
8532 Albertus Magnus. 5 Teile nebst einem Anhang. 5. Auflage. Braband, ohne Jahr und Verlag.
8533—8535 Der wahre geistliche Schild. Nebst einem Anhang heiliger Segen. 1840.
8536 Nachrichters nützliches und aufrichtiges Rossarzneybüchlein, von Scharfrichter Johannes Deigendesch in Freiburg (Schweiz). (1787.)
8537 Brenner, J. J. Kern außerlesenster Artzney-Mittel etc. Neuenburg, Johann Pistorius. 1710. 8°.
8538 Müller, G. Bewährter und vollständigster Hausdoktor. 8°.
8539 Der Kunst- und Wunderarzt bey Menschen und Viehe. Druck und Verlag von Hager, Chemnitz. 8°.
8540 Thomas, A. Der Hausarzt. Druck und Verlag von Bartenschlager, Reutlingen. 8°.
8541 Der Hausdoktor. 4. Aufl. Reutlinger Volksschriften Nr. 120. Druck und Verlag von Bartenschlager, Reutlingen. 8°.
8542 Krause, der Kräuterdoktor. Druck und Verlag von Hager in Chemnitz. 8°
8543 Das Buch der Geheimnisse. 2. Auflage. Bonston im literarischen Zentralbureau. 8°.
8544 Zwei Bruchstücke eines Vieharzneibuches. 8°.
8545 Bruchstücke eines Tierarzneibuches. 8°.
8546 Romanusbüchlein. Gedruckt im Kloster zu Venedig. 8°.
8547 Notizbuch mit zwei Segen. 8°.
8548 Die heiligen sieben Himmelsriegel. Köln, 1757.
8549 Tobiassegen. Neue umgearbeitete Ausgabe. 8°.
8550 Die goldene Schatzkammer. Druck und Verlag Augusta in Leitomischl. 8°.
8551 Beschreibung einer ganz wunderbarlichen Geschichte einer armen Seele. Steyr, bei Joseph Greis. 8°.

8552 Das Leben der geistlichen Hausmagd. Druck und Verlag von Lenk in Znaim. 8°.
8553 Einblattdruck. Auslegung des Eydschwurs. Gedruckt in Zug. Anfang des 18. Jahrh.
8554 Historischer Kalender oder der hinkende Bott. 1825. (Erwähnung einer berühmten Wahrsagerin in «Peters Heiratsgeschichte»).

V. Wissenschaftliche Altertümer.

Heilkunde.

8566 Schröpfapparat mit Messingkasten. 19. Jahrh.
8309—8312 Vier Salbentöpfe aus Steingut. Langnauer Fabrikat. 18. Jahrh. Aus dem Nachlasse von Michael Schüppach in Langnau.
8313—8319 Sieben emaillierte Apothekergläser mit Blumenzweigen u. Sprüchen. 18. Jahrh. Aus dem Nachlasse von Michael Schüppach in Langnau. Nr. 8309—8319 Geschenk von *Herrn H. Aeschbacher in Bern.*

Instrumente.

8715 Fernrohr mit Hornfassung und Fischhautverkleidung. 18. Jahrhundert. (Nachtrag.)
8779 Seeteleskop mit Messingfassung, bezeichnet Gilbert & Co., London. Geschenk von *Herrn A. Streit in Bern.*

8168 Kleine Wanduhr mit Weckervorrichtung. Anfang des 19. Jahrh. Geschenk von *Herrn R. Münger in Steinisweg bei Wohlen.*
8580 Silberne Taschenuhr, wahrscheinlich Sumiswalder Arbeit. Anfang des 19. Jahrh.
8590—8598 Neun Taschenuhren. 19. Jahrh. Depositum von *Herrn A. Haller in Bern.*
8590 Spindeluhr, bezeichnet Jean Blaser à Langnau.
8591 Spindeluhr, bezeichnet Jacob Zaugg à Soumiswald.
8592 Silberne Spindeluhr, bezeichnet Girardier à Genève.
8593 Silberne Spindeluhr mit Repetition, bezeichnet Valmond à Paris.
8594 Silberne Spindeluhr, bezeichnet Berthoud à Paris.
8595 Silberne Spindeluhr, die Schale gestempelt H R T.
8596 Silberne Spindeluhr, die Schale gestempelt VD.
8597 Silberne Spindeluhr, die Schale gestempelt H F M.
8598 Silberne Spindeluhr, die Schale gestempelt N A.
8192—8197 Sechs Uhrschlüssel mit Blumenmalerei in querovalem Griff. 1. Hälfte des 19. Jahrh. Geschenk von *Herrn Dr. med. F. Ris in Sigriswil.*

Schule und Schüler.

8206—8220 Studenten- und Rauchutensilien aus dem Nachlasse von Herrn Fürsprech Eugen Stettler in Bern. Geschenk von *Herrn Eduard Stettler in Bern.*

8206 Lange Studentenpfeife mit Wappen Stettler und Widmung «v. Stettler s. v. Wattenwyl».
8207 Studentenpfeife mit Wappen v. Bonstetten und Widmung «Karl v. Bonstetten seinem E. Stettler».
8208 Kurze Studentenpfeife mit Wappen der Berner Zofingia und Widmung «Buss theol. s/l. Stettler juris. 1867».
8209 Kurze Studentenpfeife mit Wappen der Gymnasia Bern.
8210 Porzellanpfeife mit Kampfszene.
8211 Studentenpfeife mit Ansicht von Heidelberg und Widmung «Fr. Seidenstücker s/m l. Eug. Stettler 1864».
8212 Türkische Pfeife mit rotglasiertem Tonkopf.
8213 Pfeifenstopfer aus Porzellan in Form eines Damenfusses.
8214 Schwarzsamtener Tabakbeutel mit Schnurverzierung.
8215 Feuerstahl in Messerform.
8216 Gelbe Zündschnur in Messingröhrchen.
8217 Hölzerner Zigarettenstopfer.
8218 Tabakbüchse.
8219 Cereviskäppchen der Gymnasia Bern.
8220 Fünf Couleurbänder der Zofingia Bern.
8227—8231 Fünf blau-weiss-blaue Studentenbänder. Gleiche Herkunft.

VI. Kriegs- und Jagdwaffen. Uniformen.

Waffen.

8821 Halbharnisch. Brust und geschobene Beintaschen, schwarz mit blanken Ornamenten. Um 1570.
8822 Linker Handschuh zu einem Harnisch. Um 1570. Nr. 8821—8822 aus Niedergestelen (Wallis). *Burgergemeinde Bern. Legat Steiger.*
8164 Eiserner Radsporn. 16. Jahrh. Geschenk von *Herrn H. Thierstein, Antiquar in Bern.*
8169/70 Zwei hohe tannene, mit Schweinsleder bezogene Fussknechtschilde. 15. Jahrh. Aus dem Berner Zeughause. Depositum des *Kantons Bern.*
8171/76 Sechs niedere tannene, mit Schweinsleder bezogene Fussknechtschilde. 15. Jahrh. Depositum des *Kantons Bern.*
8563 Schwertfragment. 14. Jahrh. Aus dem Sempachersee.
8564 Aalspiesseisen. 14. Jahrh. Aus dem Sempachersee.
8744 Hellebarde aus Eisenblech, von einer Brunnenfigur. Um 1700. Geschenk von *Herrn Gemeindeschreiber Schaad in Niederönz.*
8181 Bronzemörser, 50-Pfünder, von Artillerieoberst Wyss und Hauptmann Nik. Abraham Gerber 1795. Depositum des *Kantons Bern.*
8182 Eisernes Hohlgeschoss mit zwei Ringgriffen, zum 50-Pfünder 8181 gehörend. Depositum des *Kantons Bern.*
8813 Stutzer, bezeichnet C. Schenk à Berne. 19. Jahrh.
8811 Flobertpistole, bezeichnet Joh. Müller in Bern. 19. Jahrh.
8764 Degen eines Offiziers in neapolitanischen Diensten mit Dreikantklinge und Perlmuttergriff. 19. Jahrh. Geschenk von *Frau Kerez-de Reymond in Bex.*

8296 Ein paar eiserne Steigbügel. 16. Jahrh. Geschenk von *Herrn A. Winzenried in Niederwangen.*

8295 Lederne Pulverflasche. 18. Jahrh. Geschenk von *Herrn A. Winzenried in Niederwangen.*

8200 Eiserne Wildfalle. Aus Laupen. 19. Jahrh.

Uniformen.

4338 Uniformfrack und Mütze, von General U. Ochsenbein 1854/1856 in französischen Diensten getragen. Geschenk von *Frau Emilie Courvoisier-Ochsenbein* und *Herrn Dr. F. Courvoisier-von Wild in Biel.*

8189—90 Uniformrock und Weste eines Offiziers im Regiment v. Wattenwyl (früher Roverea) in englischen Diensten. Anfang des 19. Jahrh. Geschenk von *Herrn Dr. G. Wyss in Bern.*

8804—8807 Ausrüstungsstücke eines Offiziers, getragen von Herrn Dr. Abraham Roth in Bern. Geschenk von *Fräulein A. Roth in Basel.*

8804 Dunkelgrüner Waffenrock.
8805 Pelerine.
8806 Gamaschen
8807 Nebelspalter.

8697 Raupenhelm eines Berner Dragoners. 19. Jahrh. Geschenk von *Herrn A. Walthard-Biedermann im Schermen bei Bern.*

8365 Offiziersschabracke. 1. Hälfte des 19. Jahrh. Geschenk von *Frau v. Fischer-Zehnder in Bern.*

8802 Tafel mit Angabe der Gradabzeichen der feldgrauen schweizerischen Uniform. 1915.

VIII. Karten und Ansichten.

8559 Pause des Sickingerschen Stadtplanes von Bern, angefertigt vom Donator nach der Kopie von Aberli von 1753. Geschenk von *Herrn Architekt E. v. Rodt in Bern.*

8585 Guckkastenbild mit gestochener Ansicht von Bern, signiert Fendrich del. Lüzel sculp.

8709 Briefbogen mit lithographierter Ansicht der neuen Nydeckbrücke. Lith. de Wehrlin & Bidlingmeyer à Berne. (Nachtrag.)

8599 Das Haus der Schwarzen Spinne im Hornbachgraben bei Wasen i. E. Photographie. Aufnahme und Geschenk des *Herrn A. Bracher in Grafenscheuren.*

8782 Kupferstich von J. J. Holzhalb. Ansicht von Gottlieben. 1692.

8792 Kupferstich von Seiller. Prospect einer Spelunc und Wasserfahls in Underwalden. Anfang des 18. Jahrh.

8793 Kupferstich von J. C. Utinger. Ansicht des Urserentals.

8794 Kupferstich von J. C. Utinger. Ansicht des Vierwaldstättersees,
Nr. 8782 und 8792—8794. Geschenk von *Herrn Oberlehrer J. Sterchi in Bern.*

8706 Plakat mit Beschreibung des Nahl'schen Denkmals in der Kirche von Hindelbank. (Nachtrag.)
8366 Aquarell mit Darstellung des Beinhauses von Murten. 18. Jahrh.

IX. Manuscripte. Drucke. Einzelblätter.

8780 Vergrösserte photographische Kopie des Ostermann'schen Staats- und Wappenkalenders von Bern. 1745.
8710 Bernisches Kleidermandat. 1769. (Nachtrag.)
8620 Bernisches Ausfuhrverbot für Stuten. 1788. (Nachtrag.)
8716a—c Drei Proklamationen von Schultheiss und Rat des Kantons Bern betreffend den jährlichen Huldigungseid. Gegeben den 10. April 1805 und 25. August 1806. (Nachtrag.)
8609—8612 Dokumente betreffend einen Kirchenstuhlhandel. 1691—1748. (Nachtrag.)
8680—8692 Dreizehn lithographierte bernische Fremdenlisten. 1837—1847. (Nachtrag.)

8462 Kalligraphisches Gedenkblatt mit Löwe und Bär und den Wappen von Zürich und Bern in Schnörkelornament, gewidmet dem Major Willading, Kommandanten von Bremgarten. 1712. Geschenk von *Herrn Notar E. Steck in Bern.*
8469—8470 Zwei Vordruckblätter für Wappenzeichnungen mit Wappen von Erlach und Lentulus. Ende des 18. Jahrh. Geschenk von *Herrn Dr. E. Wagner in Bern.*

8788 Kupferstich. Tell mit dem Knaben. Nicht signiert. Anfang des 19. Jahrhunderts.
8789 Kolorierter Kupferstich. Das grosse Schachspiel im Jahr 1813. Nicht signiert.
8790 Lithographie von Mind. Bauernknabe.
8723 Papierumschlag mit Firmenbezeichnung Sl. Emanuel Gruner zu Worblaufen bey Bern. (Nachtrag.)
8235—8237 Drei Album- und Glückwunschblättchen. 19. Jahrh. Geschenk von *Herrn Abwart F. A. Schneeberger in Bern.*

8707 Le chemin du Paradis. Farbiger Holzschnitt von E. G. May Söhne. Frankfurt a. M. 19. Jahrh. (Nachtrag.)
8708 Passionsgeschichte in Versen, mit eingestreuten Bilderrätseln. Chez Dukherr à Montbéliard (Doubs). 19. Jahrh. (Nachtrag.)

8201—8205 Photographien von Hindelbanker Glasgemälden, für die Wiedergabe in den «Meisterwerken der Glasmalerei» zubereitet.
8201 Madonna mit Kind, davor knieender Ritter.
8202 Christophorus.
8203 Christus als Weltenrichter.
8204 Wappenscheibe v. Erlach mit knieendem Richter und Johannes Ev.
8205 Solothurner Standesscheibe.

8600 Photographie einer geschnitzten, 1603 datierten Truhe. Geschenk von *Herrn A. Bracher in Grafenscheuren.*

Kalender.

8638 Immerwährender Kalender. Handzeichnung mit zierlichem Rahmen, datiert 1795. Geschenk von *Frau S. Born-Straub in Thun.*

8711 Lithographierter immerwährender Kalender. 1830. Verlag von Johannes Kolb in Frauenfeld; Lithographie von J. A. Pecht in Konstanz. (Nachtrag.)

8762 Auf Papier gemalter immerwährender Kalender mit Wappen des Daniel Berger und der Rosina Blaser, datiert 1842.

Zeitungen.

8700—8701 Miszellen für die Neueste Weltkunde. 1813. Nr. 14 und 15. (Nachtrag.)

8727 Allgemeine Zeitung. Augsburg, 21. August 1835. Nr. 233. (Nachtrag.)

8728 Neue Zürcher Zeitung. Zürich, 15. Mai 1833. Nr. 39. (Nachtrag.)

8729 Bernischer Anzeiger. Bern, 15. Christmonat 1846. Nr. 50. (Nachtrag.)

8730—8731 Gazette Nationale ou le Moniteur Universel. 13. u. 14. Februar 1791. Nr. 44 u. 45. (Nachtrag.)

8732—8733 Bulletin de l'Europe. 24. und 25. Primaire 1797. Nr. 456 und 457. (Nachtrag.)

8754 Hoch-Oberkeitlich-Privilegiertes Wochenblatt. Bern, 27. Weinmonat 1792, Nr. 43. (Nachtrag.)

8755—8756 Zwei Bände der «Post» und Ordinari Schaffhauser Samstags- (und Mittwochs-)Zeitung. Unvollständig.

8757 Ein Band «Nouvelles Politiques». 1792—1793. Unvollständig. (Nachtrag.)

8758 Ein Band «Le Nouvelliste Vaudois». 1803. Unvollständig. (Nachtrag.)

8759 Ein Band «Neueste Weltkunde». 1798. Unvollständig. (Nachtrag.)

8760 Ein Band «Gemeinnützige Schweizerische Nachrichten.» 1809. Unvollständig. (Nachtrag.)

Geschenk- und Leihgeber.

Behörden und Korporationen.

Bern: Der h. Regierungsrat; der Burgerrat; das städtische Bauinspektorat; die Assisenkammer; die Gesellschaften zu Kaufleuten und Mohren; der Verein zur Förderung des historischen Museums.

Burgdorf: Rittersaalverein.

Private.

Aegler, J., Wohlen; Allemann-Wampfler, H., Lenk; Aeschbacher, H., Bern.
Aubry, H. A., Kunstmaler, Bern.
Binggeli, J., Bern; Blatter, F., Bern; v. Bonstetten, W., Dr., Bern; Born-Straub, E., Thun; Bracher, A., Grafenscheuren; Büzberger, F., a. Oberrichter, Bern.

Courvoisier-Ochsenbein, E., Frau und Courvoisier-v. Wild, F., Dr., Biel.
Dick, K. W., Architekt, Bern.
v. Fischer-Zehender, Frau, Bern; Franke, F., Bern.
Gmür, M., Prof. Dr., Bern; Gobat, Dr. A., Regierungsrat †; Grunau, G., Dr., Buchdrucker, Bern.
Haller, A., Bern; Hänny, K., Bildhauer, Bern; Hegwein, A., Bern; Henzi, G., Burgdorf; Hopf, W., Architekt, Thun; Huguenin frères, Le Locle; Hürner, J., Fräulein, Scherzligen.
v. Ins, A., Dr., Bern; Jordi, Frau Dr., Bern.
Kerez-de Reymond, K., Bex; Kohler, J., Antiquar, Bern; Küpfer, B., Fräulein, Bern; Kurz, G., Staatsarchivar, Bern.
v. Lerber, Familie, Bern.
Marcuard, A., Fräulein, Bern; Maurer, Frau, Bern; Mayü, F., Pfarrer, Solothurn; v. Mülinen, W. F., Prof. Dr.; Müller, E., Dr., Pfarrer, Langnau; Münger, R., Steinisweg bei Wohlen; v. Muralt-v. Tavel, A., Erbschaft, Bern.
Oppliger, F., Heimiswil.
Ris, F., Dr., Sigriswil; v. Rodt, E., Architekt, Bern; Ryser, F., Schreinermeister, Bern.
Salzmann, H., Bern; Schaad, Gemeindeschreiber, Niederönz; Schlaefli, Bern; Schneebeli-Weiss, K., Bern; Schneeberger, F. A., Bern; Seiler, H., Dr., Bern; Steck, E., Notar, Bern; Sterchi, J., a. Oberlehrer, Bern; Stettler, E., Bern; Streit, A., Bern.
v. Tavel, A., Rubigen; Thierstein, H., Antiquar, Bern.
Wagner, E., Dr., Bern; v. Wattenwyl, F., Bern; Walthard-Biedermann, A., Schermen; Wartmann, E., Apotheker, Biel; Wegeli, R., Direktor, Bern; Winzenried, A., Niederwangen; Witschy, Landwirt, Seeberg; Wyss, G., Dr., Buchdrucker, Bern.
Zahler, J., Dr., Sekundarlehrer, Bern; Zesiger, A., Dr., Bern.

Bibliothek.

Der Zuwachs an Druckschriften übersteigt den des Vorjahres um über 100 Nummern. Es ist dies den aussergewöhnlich zahlreichen Geschenken zu verdanken, während unter der Rubrik «Schriftenaustausch, Jahresberichte» eher ein kleiner Rückgang zu verzeichnen ist. Die Auktions- und Verkaufskataloge blieben in ihrer Zahl unwesentlich hinter dem Vorjahre zurück, ebenso Ankäufe und Zeitschriften.

Bücher und Broschüren schenkten: Aegler, J., Wohlen; Arntz, L., Köln; Bally-Prior, A., Schönenwerd; Benteli-Kaiser, A., Bümpliz; van Berchem, Victor, Genf; Beuret-Frantz, J., Saignelégier; Fluri, A., Bern; Gigandet, Frau M., Bern; Erbschaft des † Herrn Reg.-Rat Gobat, Bern; Kaiser & Co., Bern; König, F., Schönbühl; Kreutzmann, M., Zürich; Lauffer, Otto, Hamburg; von Niederhäusern, H., Bern; Reber, Burkhard, Genf; Reutter, L., Neuenburg; Ruegg-Karlen, M. A., Lugano; Stückelberg, E. A., Basel; Wegeli, R., Bern.